

## Privatkonkurse um ein Fünftel gestiegen

Hochrechnung: Die im vierten Quartal 2021 erfolgte Trendumkehr setzt sich im neuen Jahr fort – mehr private Pleiten, höhere Passiva.

Wien, 22.03.2022 – Laut aktueller KSV1870 Insolvenzhochrechnung wurden im ersten Quartal 2022 in Österreich 2.135 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren gezählt – das entspricht einem Plus von 19,7 Prozent gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem letzten „Normaljahr“ vor der Corona-Pandemie, bedeutet das einen Rückgang von 14,3 Prozent. Gleichzeitig sind im Vergleich zu den ersten drei Monaten des vergangenen Jahres auch die vorläufigen Passiva\* gestiegen – und zwar um 35,9 Prozent auf 269 Millionen Euro.

„Die im Oktober 2021 gestartete Trendumkehr hat sich in den ersten drei Monaten 2022 fortgesetzt. Mit einem Fünftel mehr Privatkonkurse als im Vorjahr können wir langsam aber sicher von einer gewissen Normalität sprechen, auch wenn das ‚Vor-Krisen-Niveau‘ noch nicht zur Gänze erreicht wurde“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Einer der Hauptgründe für die seit Oktober 2021 kontinuierlich wachsende Zahl an eröffneten Schuldenregulierungsverfahren liegt in der Insolvenznovelle 2021, die Privatpersonen eine Entschuldung in kürzerer Zeit ermöglicht. Viele der Privaten haben in der ersten Jahreshälfte 2021 zugewartet, um sich nach Inkrafttreten der Insolvenznovelle im Juli des vergangenen Jahres innerhalb von drei Jahren zu entschulden – und nicht wie zuvor in fünf Jahren. „Insgesamt lässt sich festhalten, dass auch am Ende des zweiten Corona-Jahres die Pandemie kein massiver Treiber von Privatkonkursen ist. Die Menschen sind mehrheitlich krisenresistent“, so Götze.

### Massiver Zuwachs in Tirol

Während auf Bundesebene die Zahl der Privatkonkurse zuletzt um ein Fünftel angewachsen ist, werden in den einzelnen Regionen recht unterschiedliche Entwicklungen offensichtlich. Dabei sticht ein Bundesland ganz besonders hervor. Tirol verzeichnet mit einem Plus von knapp 124 Prozent gegenüber dem Vorjahr den gravierendsten Anstieg. Dieser Anstieg ist vor allem mit sogenannten „Nachholeffekten“ im Zuge der Insolvenznovelle 2021 begründbar. Ebenfalls mit sehr starken Zuwächsen müssen sich das Burgenland (+ 43,3 %), Niederösterreich (+ 40,7 %) und die Steiermark (+ 33 %) befassen. Demgegenüber stehen drei Bundesländer mit einer rückläufigen Entwicklung – das sind Vorarlberg (- 10,2 %), Salzburg (- 8,2 %) und Kärnten (- 1,3 %).

### Passiva\* mit Tendenz nach oben

Die geschätzten Verbindlichkeiten zeigen zu Beginn des Jahres eine ähnliche Entwicklung wie die Zahl der Privatkonkurse selbst. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres haben sich die vorläufigen Passiva im ersten Quartal 2022 um 35,9 Prozent auf 269 Millionen Euro erhöht. Die Bundesländer-spezifischen Differenzen fallen dabei noch ausgeprägter aus als bei den Fallzahlen: Zwar weist auch hier Tirol das mit Abstand höchste Plus (+ 128,6 %) auf, doch auch Privatpersonen in Salzburg haben aktuell mit deutlich höheren Verbindlichkeiten (+ 83,3 %) zu kämpfen als im Vorjahr. Ebenfalls einen satten Zuwachs gibt es in Kärnten (+ 71,4 %; trotz etwas weniger Pleiten) und in der Steiermark (+ 59,4 %) zu vermelden. Einen Rückgang der Passiva verzeichnen Vorarlberg (- 64,3 %) und Oberösterreich (- 3,6 %).

### Ausblick: Folgen des Ukraine-Konflikts schwer abschätzbar

Inwiefern sich der aktuelle Russland-Ukraine-Konflikt und die damit verbundenen Preiserhöhungen, etwa im Energiebereich, mittel- und langfristig auf die Kaufkraft der Konsumenten auswirken könnten, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht seriös beantwortet werden. Gleichzeitig werden wohl Faktoren wie die Inflation oder etwaige Zinsanpassungen durch die Europäische Zentralbank mitentscheidend sein. Zudem gilt es, den weiteren Verlauf der Corona-Situation genau zu beobachten und ob aufgrund der aktuellen Infektionslage neuerlich weitreichende Maßnahmen getroffen werden. „Mehr denn je ist es entscheidend, genau im Blick zu haben, welche Folgen die teils massiven Preissteigerungen

auf die Geldbörse der Menschen haben. Und welche Konsequenzen für die heimische Wirtschaft daraus entstehen könnten“, so Götze. All diese Faktoren machen langfristige Prognosen aktuell schwierig, dennoch scheint es in den nächsten Monaten in Richtung „Vor-Krisen-Niveau“ zu gehen: „Aus heutiger Sicht ist es durchaus realistisch, dass sich die jüngsten Entwicklungen im Bereich des Privatkonkurses in den nächsten Monaten fortsetzen. Mit Blickrichtung Jahresende 2022 ist es daher gut möglich, erstmals seit Ausbruch der Corona-Krise das Niveau des Jahres 2019 zu erreichen“, erklärt Götze. Damals wurden in Österreich rund 9.500 Schuldenregulierungsverfahren eröffnet – im Schnitt wären das 182 Fälle pro Woche.

*\*) Die Passiva für Q1-2022 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Hochrechnung, den 16.03.2022. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

## **Rückfragehinweis:**

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: [hinterberger.markus@ksv.at](mailto:hinterberger.markus@ksv.at)

[www.ksv.at](http://www.ksv.at), Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

**KSV1870 Webinare:** Der KSV1870 bietet laufend fachspezifische Webinare mit Expertentipps an. Anmelden unter: [www.ksv.at/mitgliederservice/webinare-events](http://www.ksv.at/mitgliederservice/webinare-events).

Sie möchten **keine Aussendungen** des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an [ksv.kommunikation@ksv.at](mailto:ksv.kommunikation@ksv.at).

## **Über den KSV1870**

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 30.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2020 haben 362 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 45,7 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal [www.ksv.at](http://www.ksv.at) können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

## Privatkonkurse 1. Quartal 2022

Hochrechnung

	2022	2021	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	2.135	1.784	+	19,7 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten* in EUR	269 Mio.	198 Mio.	+	35,9 %

## Eröffnete Privatkonkurse im Bundesländervergleich 1. Quartal 2022

Bundesland	Fälle 2022	Fälle 2021	Veränderung	Passiva 2022 in Mio. EUR	Passiva 2021 in Mio. EUR
Wien	747	681	9,7%	81	58
Niederösterreich	325	231	40,7%	38	28
Burgenland	43	30	43,3%	4	4
Oberösterreich	300	263	14,1%	27	28
Salzburg	56	61	-8,2%	11	6
Vorarlberg	79	88	-10,2%	5	14
Tirol	159	71	123,9%	16	7
Steiermark	278	209	33,0%	51	32
Kärnten	148	150	-1,3%	36	21
<b>Gesamt</b>	<b>2.135</b>	<b>1.784</b>	<b>19,7%</b>	<b>269</b>	<b>198</b>

\*) Die Passiva für Q1-2022 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Hochrechnung, den 16.03.2022. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.

Wien, 22.03.2022

### Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

### Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: [hinterberger.markus@ksv.at](mailto:hinterberger.markus@ksv.at)

[www.ksv.at](http://www.ksv.at), Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>